

## Cap. XI.

## Merkwürdigkeiten.

Der hiesige Kirchturm hat seine ganz besondere Geschichte, worüber einiges aus einem Aufsatz in No. 180 der „Budissiner Nachrichten“ vom 6. August 1867 (wahrscheinlich von dem auf der Rittlitzer Pfarre öfters besuchsweise verweilenden, als Schriftsteller bekannten Kirchen- und Schulrat Dr. theol. R. A. Wildenhahn) hier mitgeteilt werden mag. Die Frau Gräfin Salmour als Kollaturherrschaft war auf den Gedanken gekommen, die Kirchenstände, welche bisher an die verschiedenen eingepfarrten Gemeinden im ganzen und so verteilt gewesen waren, daß jede einzelne Gemeinde ihre besondere Zahl von Kirchenständen einnahm, der Einzelne aber für seine Person einen besonderen Platz nicht besaß, an einzelne Personen zu vermieten, um mit dem eingehenden Gelde, welches allerdings nicht unbedeutend gewesen sein würde, den Turm zu bauen. Die Gemeinden sollten, wenn sie ihre bisherigen Stände behalten wollten, dieselben lösen; wo nicht, so würden dieselben solchen Personen, welche sie lösen würden, zugeschrieben werden. Diese Bedrohung kam auch in einzelnen Fällen zur Ausführung und machte gar böses Blut. Die Gemeinden wollten sich ihre Stände nicht nehmen lassen und führten einen förmlichen Kampf in der Kirche gegen die neuen Besitzer, wie aus den zu Protokoll gebrachten Aussagen zu erkennen ist. Es ist dies zugleich ein Bild der damaligen Zeit. 1771 begann der um die Stände entbrannte Krieg. Man packte einander an den Schultern, drängte sich unter dem Morgenlied aus den Sitzen mit Gewalt hinaus. Die einzelnen Gemeinden hielten fest zusammen. Die Reibungen nahmen einen immer drohenderen Charakter an. Am 10. Oktober 1776 zeigten die zwei Kirchväter folgendes an: „Nachdem bereits Sonntags am 15. September die Männer aus den Dörfern X Y Z die angeschriebenen Namen in den Kirchenständen ausgestrichen und mit Ölfarben überzogen hatten, wären sie Sonntags darauf